

Medienmitteilung

Thema	Fraktionsbildung Legislatur 2013 - 2016
Für Rückfragen	Michael Köpfl i, Fraktionspräsident, +41 79 743 30 89
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern, Postfach 6414, 3001 Bern bern@grunliberale.ch , www.bern.grunliberale.ch
Datum	20. Dezember 2012

Grünliberale bilden weiter eine eigenständige Fraktion, Michael Köpfl i bleibt Fraktionspräsident

Nach den Sitzgewinnen bei den Stadtratswahlen vom 25. November bilden die Grünliberalen auch in der Legislatur 2013 - 2016 eine eigenständige Fraktion. Diese Eigenständigkeit ist die beste Basis für eine sachbezogene Zusammenarbeit mit den weiteren Parteien und Fraktionen im Stadtrat. Michael Köpfl i bleibt Fraktionspräsident der Grünliberalen, Sandra Ryser übernimmt das Vize-Fraktionspräsidium. Inhaltlich setzen die Grünliberalen in den kommenden Jahren Schwerpunkte bei der Energie- und Finanzpolitik und beim verdichteten Bauen.

Die Grünliberalen werden auch in der kommenden Legislatur eine eigenständige Fraktion im Berner Stadtrat bilden. Michael Köpfl i bleibt Fraktionspräsident, Sandra Ryser übernimmt neu das Vize-Fraktionspräsidium. Die Grünliberalen sind überzeugt, dass sich die Eigenständigkeit in den vergangenen 4 Jahren bewährt hat und die sachbezogene Zusammenarbeit mit den anderen Parteien und Fraktionen im Stadtrat sogar vereinfacht. Einer verstärkten Blockbildung, wie sie in den vergangenen Tagen von Seiten der FDP angeregt wurde, erteilen die Grünliberalen eine Absage. Mit den Parteien der Mitte-Liste der vergangenen Gemeinderatswahlen wollen die Grünliberalen aber weiter einen regelmässigen sachpolitischen Austausch pflegen, wobei diese Treffen je nach Thema explizit auch weiteren Parteien offen stehen sollen.

Schwerpunkte bei der Energie- und Finanzpolitik und beim verdichteten Bauen

In der anstehenden Legislatur sehen Grünliberalen verschiedene Herausforderungen bei ihren Kernthemen. So droht das kleine Eigenkapital der Stadt in den kommenden Jahren aufgrund neuer Defizite bereits wieder zu verschwinden. Das muss aus Sicht der Grünliberalen unbedingt verhindert werden. Stattdessen soll die Eigenkapitaldecke kontinuierlich ausgebaut werden, so dass mittelfristig eine moderate Steuersenkung möglich wird. Eine solche Steuersenkung wäre nicht zuletzt eine wichtige Voraussetzung für anzustrebende Gemeindefusionen.

Keinesfalls darf ewb wie in den vergangenen Jahren mit Sonderausschüttungen das städtische Budget quersubventionieren. Dieses Geld muss in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investiert werden, damit der beschlossene Atomausstieg schnell und klimafreundlich umgesetzt werden kann.

Weiter stehen die Grünliberalen dafür ein, dass in der Stadt Bern verdichteter und höher gebaut wird und dass der vom Stadtrat bereits überwiesene glp-Vorstoss für einen Ringbus, welcher die Quartiere in attraktiven Frequenzen direkt verbindet, zeitnah umgesetzt wird.